

Österreichs erste ethische Finanzgenossenschaft

„Kann man die Welt durch die Bank besser machen? Ja, du kannst!“

Gemeinwohl-Banking für Oberösterreich
Eröffnung Regionalbüro Linz

Pressekonferenz 24. Oktober 2016

Podium:

Mag.a Christine Tschütscher, BfG-Vorständin

Dir. Friedrich Himmelfreundpointner, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Neuhofen

Paul Ettl, Leiter Friedensbüro Linz, Kooperationspartner

Roland Hainzl , BfG-Regionalgruppe Oberösterreich

www.mitgruenden.at

Presseinformation Linz, 24.10.16

Das neue Gemeinwohl-Banking für Oberösterreich - fair, transparent, partizipativ

- **Erstes Regionalbüro für ethisches Banking in Linz**
- **Kapitalstand 3 Mio, 4200 Mitglieder – Oberösterreich am 2. Platz österreichweit**
- **Neue BfG-Pläne Gemeinwohl-Konto und Crowdfundingplattform**

Die BfG-Genossenschaft für Gemeinwohl eröffnet ihr erstes Regionalbüro in Linz. Es ist in den Räumlichkeiten des Linzer Friedensbüros (Leitung Paul Ettl) situiert und wird potentiellen neuen Genossenschaftsmitgliedern alle Informationen zum Mitgründen bieten. Aber auch Diskussionen und Vorträge zu Geld und Gemeinwohl soll es in Zukunft geben: "Es ist österreichweit bereits unser viertes Regionalbüro, ein Zeichen für die unaufhaltsame Weiterverbreitung unserer Vision von ethischem Banking in Österreich", so Tschütscher.

Neue Impulse für nachhaltiges Banking in Linz

Roland Hainzl von der oberösterreichischen BfG-Regionalgruppe freut sich über das neue Regionalbüro – einer Bürogemeinschaft mit dem Friedensbüro Linz: „Unser Stützpunkt soll neue Impulse im Bereich ethisches Banking setzen und den Menschen Perspektive für gemeinwohlorientierte Geldwirtschaft eröffnen“, kündigt er an. Im Büro sollen neue Mitglieder in die Genossenschaft eingeladen werden und alle Infos rund ums Zeichnen erhalten.

Oberösterreichische Unternehmer/-innen und Promis sind Unterstützer

Das Projekt Bank für Gemeinwohl stößt in Oberösterreich auf reges Interesse, seit 2015 wurden über 700 Oberösterreichern und Oberösterreichern Mitglieder der Genossenschaft zur Gründung der ersten Alternativbank Österreichs (BfG). Sie brachten 441.200 EUR ein – somit liegt das Bundesland Oberösterreich am 2. Platz im Ländervergleich. Unter den Förderern sind auch oberösterreichische Persönlichkeiten quer durch die Gesellschaft: vom Theologen Markus Schlaginitweit über ÖGB-Sekretär Martin Windtner bis hin zum Unternehmer Max Schachinger (Schachinger Logistik) oder der Biobäuerin Margit Mayr-Lamm.

Gemeinwohlkonto ab 2018

Tschütscher präsentiert auch die neuen Pläne der BfG, die bei der letzten Generalversammlung im Oktober beschlossen wurden. 2017 wird die erste ethische Finanzgenossenschaft Österreichs eine gemeinwohlorientierte

Crowdfunding-Plattform für gemeinwohlgeprüfte Projekte unter Einbeziehung der Expertise der Mitglieder aufbauen und 2018 das erste Gemeinwohlkonto Österreichs anbieten. Das Gemeinwohl-Konto mit Bankomat- und Kreditkarte wird der Durchführung von Zahlungsverkehr für Geschäftskunden ebenso wie für Private dienen. Es soll einen Gemeinwohlbeitrag enthalten: „So bestimmt jeder, was mit dem eigenen Geld passiert“, erklärt Tschütscher. „Wir finanzieren damit günstige Sozialkonten für Menschen mit geringem Einkommen, Beiträge für Umweltinitiative usw.“ Sie sieht in den beiden Bausteinen Crowdfunding und Gemeinwohlkonto zukunftsweisende Schritte zum ethischen Banking in Österreich. „Wir haben ein völlig neues Modell einer interaktiven und partizipativen Finanzgenossenschaft geschaffen, geprägt von regelmäßigen Versammlungen und Diskussionen, bald auch mithilfe eines digitalen Partizipationstools“, so Tschütscher.

Sparkasse Neuhofen unterstützt BfG

Auch Friedrich Himmelfreundpointner, Direktor der oberösterreichischen Sparkasse Neuhofen, ist bei der Einweihung des Regionalbüros anwesend. Die Stiftung der Sparkasse Neuhofen unterstützt die BfG-Genossenschaft aus Überzeugung. „Die Bank für Gemeinwohl hat sich klar entschieden, nur risikolose Basisgeschäfte eines Geldinstitutes durchzuführen. Dies entspricht einerseits dem Gründungsgedanken der Sparkasse, und wir wollen auch für unsere Kunden und Geschäftspartner dokumentieren, dass es uns als regionale Sparkasse nicht um Spekulationen, sondern um das Erfüllen von Kundenbedürfnissen geht,“, so Himmelfreundpointner. Daher habe sich die Stiftung der Sparkasse Neuhofen entschlossen, sofort einen Beitrag zur Gründung zu leisten.

Es geht um mehr als um bloßes Wachstum

Himmelfreundpointner weist auf seine jahrzehntelange Erfahrung im Bankgeschäft hin. Schon lange sei er der Meinung gewesen, dass die weltweiten Spekulationsgeschäfte Auslöser für Krisen sind. „Ich habe mit meiner bereits vor Jahren getroffenen Prognose leider recht behalten und bedaure es de facto, außer einer massiven Regulierung und dem notwendigen Aufbau von Kapital eigentlich nichts geschehen ist. Als Beispiel kann man hier die Situation der Deutschen Bank nennen.“

Gewinnmaximierung verschärft Schere zwischen Arm und Reich

Er persönlich lehnt Geschäfte, die ausschließlich dem Wohle der Aktionäre und nicht den Kunden und Mitarbeitern dienen, seit seiner Tätigkeit kategorisch ab. Diese Entwicklung habe letztendlich zu einem weiteren Auseinanderklaffen von

Reich und Arm geführt. „Ich glaube, dass die Gründung einer Gemeinwohlbank vielleicht ein Zeichen ist, dass Menschen nachzudenken beginnen, dass es um mehr als ständiges Wachstum in unserer Gesellschaft geht.“

Über die BfG-Genossenschaft für Gemeinwohl:

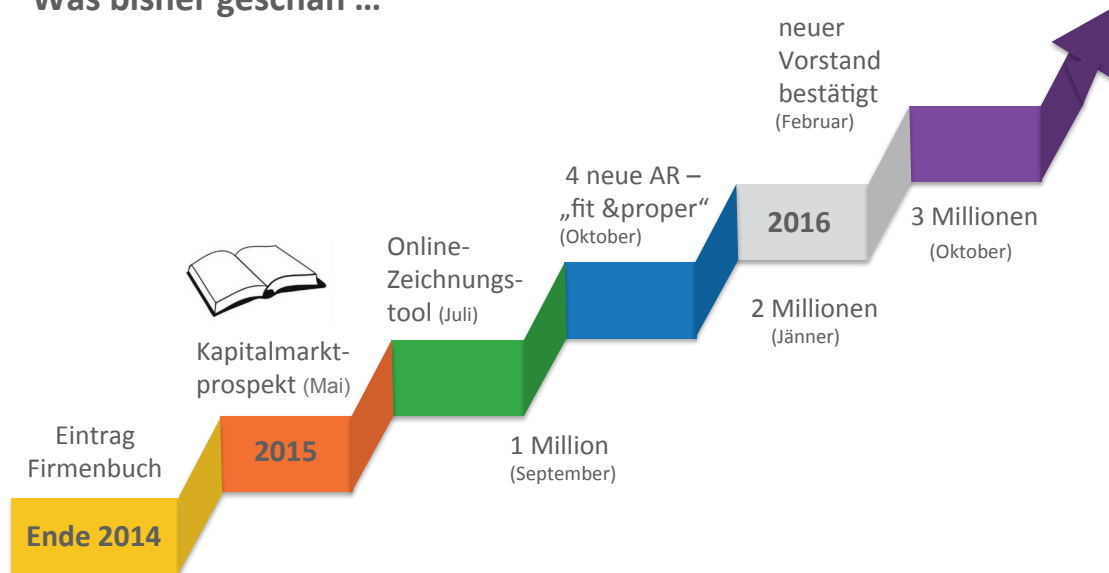
Die 2014 gegründete BfG-Genossenschaft ermöglicht es allen Bürgerinnen und Bürgern, zu Mitgründer/-innen zu werden. So entsteht das erste Ethikfinanzinstitut weltweit, das von der Zivilgesellschaft gegründet wird. Die BfG pflegt einen anderen Umgang mit dem Geld ihrer Eigentümer/-innen und zukünftigen Kund/-innen: Sie orientiert sich am Wohle der Gesellschaft und verzichtet auf Spekulationsgeschäfte. Dabei stehen Fairness, Ethik, Nachhaltigkeit und Transparenz im Vordergrund. Bisher hält die Genossenschaft bei über 4.200 Genosschafter/-innen mit einem Gesamtkapital von über 3 Mio EUR. Alle Menschen mit Wohnsitz in Österreich, Deutschland und der Schweiz können ab 200 EUR mitgründen.

www.mitgruenden.at

Presserückfragen: Teresa Arrieta, Pressesprecherin 0699 10 66 99 30
medien@mitgruenden.at

DER WEG ZUR GRÜNDUNG

Was bisher geschah ...



Was bisher geschah ...

Am **1. Oktober** wird die Etablierung einer **Crowdfunding-Plattform** für gemeinwohlgeprüfte Projekte und Unternehmen sowie eines **Gemeinwohl-Kontos** beschlossen und der neue Finanzvorstand Fritz Fessler gewählt.

Sept/Okt 2016: Die BfG erreicht **4000 Genossenschaftler und 3 Mio EUR.**

August 2016: Launch der neuen Werbekampagne, crossmedial, mit neuem Slogan: **Kann man die Welt durch die Bank besser machen? Ja, du kannst!**

Juli 2016: der erste 100 000er wird in unsere Genossenschaft investiert: die GLS Bank, eine der ganz großen Ethikbanken Deutschlands, mit der wir auch in Zukunft kooperieren werden.

Februar 2016 werden neue Etappenziele in Richtung Zahlungskonto und Crowdfunding- Plattform beschlossen und der neue Vorstand Peter Zimmerl gewählt

Jänner 2016 wurde die zweite Million Genossenschaftskapital erreicht.

November 2015 Award Nachhaltige Gestalter

Oktober 2015: Vier neue Aufsichtsräte, die „fit & proper“ sind

Austrian Innovation Award an Christine Tschütscher

Start **Öffentlichkeitskampagne** mit 1,5 Millionen Euro Startkapital

2014: Die BfG Eigentümer/-innen- und Verwaltungsgenossenschaft eG wird im April errichtet und per 18. Dezember 2014 im Firmenbuch eingetragen.

Finanzdienstleistungen für die Realwirtschaft

Die Genossenschaft wird nicht gewinnmaximierend agieren, sondern die gemeinwohlorientierte Realwirtschaft fördern. Abseits des aktuellen Trends zu Großbanken ist das neue Institut ein Signal für mehr Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Bankenlandschaft.

Genossenschaft 2.0 -- eine lebendige Community

Unsere "Genossenschaft 2.0" setzt auf Mitgestaltung: Die Mitglieder werden regelmäßig informiert, gemeinsame Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse sind essentieller Bestandteil der Organisationskultur. Um Mitgestaltung zu ermöglichen, leben wir größtmögliche Transparenz. Im Rahmen der Generalversammlungen werden themenbezogene Infoworkshops zu komplexen Finanzthemen abgehalten. Derzeit wird ein digitales Partizipationstool für Online-Abstimmungen und Umfragen sowie ein internes Diskussionsforum entwickelt und es läuft die Aufnahme in den österreichischen Genossenschaftsverband ÖGV.

Mitgründen

Jede/-r hat eine Stimme, unabhängig von der Höhe der erworbenen Anteile. Jede/-r Bürger/-in mit Wohnsitz in Österreich kann einsteigen. Mindestinvestment sind 200,- EUR, Maximum 100.000,- EUR. Dividenden werden bewusst nicht ausgeschüttet, sondern reinvestiert. In welche, wird gemeinsam beschlossen.

Teamarbeit auf Augenhöhe

Die Zusammenarbeit in diesem Pionierprojekt ist von visionärer Kraft und Herzlichkeit geprägt. Die Arbeitskreise und Teams sind **soziokratisch** organisiert - eine innovative Organisationsform, bei der **Eigenverantwortung** und **flache Hierarchien** im Mittelpunkt stehen: Jede/-r kommt auf Augenhöhe zu Wort, Entscheidungen fallen konsensual. **Gehälter:** Maximale Gehaltsspreizung 1:5, Transparenz der Einkommen. Frauen und Männer verdienen gleich viel.

Zahlen

- 4 Regionalbüros
- 17 Regionalgruppen
- 80 Projektaktive.
- 13.000 Newsletterabonnent/-innen
- 11.000 Facebook -Fans.
- über 60 Netzwerkpartner/-innen.

Akademie

Unsere Akademie vermittelt Wissen über nachhaltiges Geld- und Finanzwesen. Sie schafft Bewusstsein zu den Themen Geld, Zinsen, Umverteilung und Demokratisierung des Geldflusses.

Mitgründen

Als Genossenschaftsmitglied **ab 200,- EUR** Teil einer visionären Gemeinschaft werden und so einen Wandel am österreichischen Finanzmarkt unterstützen.

Vorstand:



Mag.a Christine Tschütscher, Vorständin der Genossenschaft

christine.tschuetscher@mitgruenden.at

mobil: +43 (0) 699 10 99 31 11

„Der Zeitpunkt für eine dem Gemeinwesen gewidmete Bank ist perfekt! Denn Gewinn ist nicht der Mittelpunkt, sondern Mittel. Punkt.“



Mag. Peter Zimmerl, Vorstand der Genossenschaft

peter.zimmerl@mitgruenden.at mobil: +43 (0) 664 25 101 31

„Das Projekt Bank für Gemeinwohl ist die Möglichkeit, lokale Projekte und Unternehmen mit Gemeinwohlcharakter und realwirtschaftlichem Hintergrund zu unterstützen und die Chance, als Gemeinschaft wieder zusammen zu finden.“



DI. Fritz Fessler, Vorstand der Genossenschaft

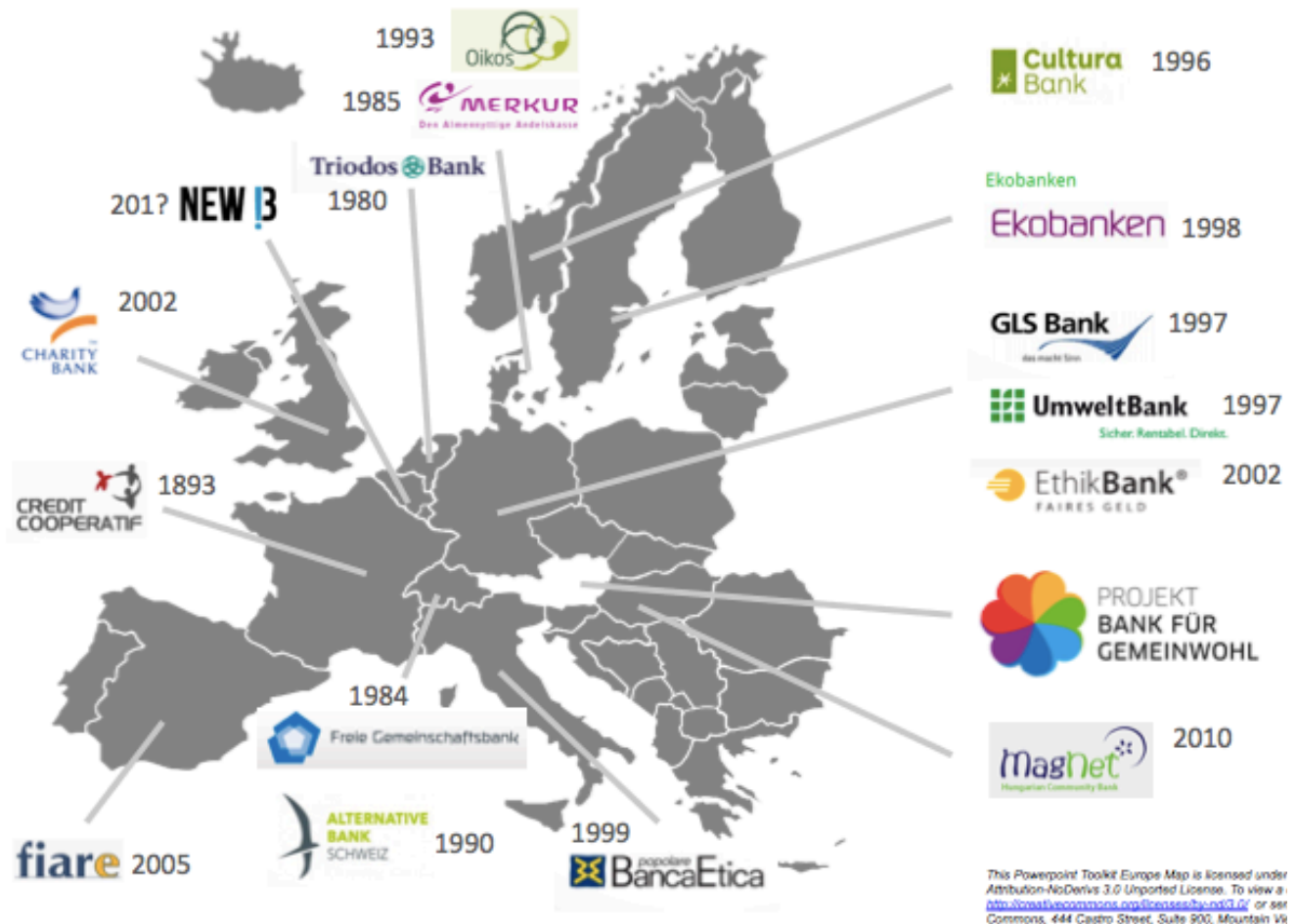
fritz.fessler@mitgruenden.at

“Das Projekt Bank für Gemeinwohl ist für mich eines der spannendsten Projekte die es derzeit gibt: Eine genetisch ethische Bank aus der Mitte der Zivilgesellschaft zu gründen.“

Social Banks weltweit

Etwa 36 ethische Banken gibt es derzeit, nur Österreich war bisher ein weißer Fleck. Sie investieren ausschließlich in die Realwirtschaft, unterhalten eine besonders enge Beziehung zu ihren Kund/-innen und verfolgen größtmögliche Transparenz bei der Mittelvergabe. So genanntes schmutziges Geld – aus Waffenhandel oder Spekulationsgewinnen – ist verpönt. Große ethische Banken wachsen mit 20–30 % p.a. sehr deutlich, auch während und wegen der Banken-Krise! Sie genießen zunehmend Anerkennung und werden aufgrund ihrer soliden Verankerung in der Realwirtschaft als seriös und vertrauenswürdig angesehen.

ETHISCHE BANKEN IN EUROPA



Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Aufsichtsrat der Genossenschaft

Markus Stegellner, Berater und Coach, Aufsichtsratsvorsitzender

Mag. Max Ruhri (MBF), Vorstand Freie Gemeinschaftsbank, Schweiz

Mag. Christian Felber, Autor und Publizist, Initiator der Gemeinwohl--Ökonomie

Mag. Christoph Wurm, Vorstandsvorsitzender VKB -Bank OÖ

Mag. Edith Schiller, Finanzconsulting

DI Fritz Fessler, Unternehmer

Mag. Gabriele Hornig, Steuerberaterin, eingetragene Mediatorin und Trainerin

Dr. Uwe Rautner, Rechtsanwalt und Partner bei Rautner Rechtsanwälte GmbH

Mag. Judith Pühringer, Geschäftsführerin Dachverband für Soziale Unternehmen

Dr. Matthias Kopetzky, Sachverständiger, Unternehmensberater

Liste der Unterstützer/-innen (Auswahl):

Johannes Gutmann, Geschäftsführer "Sonnentor"

Stephan Schulmeister, Ökonom, Wirtschaftsforschungsinstitut

Toni Innauer, Ehemaliger Skispringer, Trainer und Coach

Christine Bauer-Jelinek, Wirtschaftscoach, Buchautorin

Josef Zotter, Unternehmer, Chocolatier, Bio-Landwirt "Zotter-Schokolade"

Lisa Muhr, Geschäftsführerin "Göttin des Glücks"

Thomas Maurer, Kabarettist

Marie Ringler, Länderdirektorin Ashoka Austria

Markus Schlagnitweit, r.-k. Priester sowie Sozial- und Wirtschaftsethiker

Ernst Gugler, Gründer des Gemeinwohl-Unternehmens gugler GmbH

Günter Grzega, Vorstandsvorsitzender a. D. Sparda-Bank München,

Kuno Haas, Geschäftsführender Gesellschafter Grüne Erde GmbH

Kuno Sohm, Organisation und Teamentwicklung

Leo Hillinger, CEO Leo Hillinger GmbH, Oenologe

Lebenslauf Vorständin Mag.a Christine Tschütscher

Die Vorarlbergerin Christine Tschütscher war am Aufbau innovativer Firmen beteiligt, u.a. ONE Mobilfunke. Sie bringt umfassende Projektmanagement-Erfahrung sowohl aus der Banken- als auch aus der Start-up- und NGO-Welt mit.

- Ausbildung Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Innsbruck. Wahlfach: Bankbetriebslehre
- Berufsetappen
Seit 2014 BfG-Genossenschaftsvorständin
 - Geschäftsführerin Verein Dialog für Suchtberatung
 - Führende Managerin ONE GmbH, Wien
 - Consulta Unternehmens- und Personalberatungs Rumänien
 - Firmenkundenbetreuerin Schoellerbank AG, Wien
 - Großkundenbetreuerin Erste Bank AG, Wien

Lebenslauf Vorstand Mag. Peter Zimmerl

Peter Zimmerl gilt als Architekt der österreichischen Bankomatkarte in ihrer heutigen Form. Sämtliche Funktionen wie das Bezahlen im Lebensmittelhandel, die Elektronische Geldbörse „Quick“ und das Aufladen von Telefonguthaben am Bankomaten wurden unter seiner Leitung entwickelt. Der Wiener Peter Zimmerl bringt jahrzehntelange Expertise im Bereich des elektronischen Zahlungsverkehrs mit.

- Ausbildung Betriebs- und Wirtschaftsinformatik Universität Wien
- Berufsetappen
Seit 2016 BfG Genossenschaftsvorstand
 - Geschäftsführer PZ Consulting GmbH
 - Head of Payment Systems AGI - Austrian Gaming Industries
 - CTO iNEW Unified Mobile Solutions AG
 - Bereichsleiter Issuing, Prokurist PayLife Bank
 - Prokurist, Bereichsleiter Produkte, Marketing & Vertrieb Europay Austria
 - Leiter Bankenintegration (Online to Issuer Service) APSS Austrian Payment System Services

Lebenslauf Vorstand DI. Fritz Fessler

Fritz Fessler ist IT Unternehmer, und engagiert sich für alternative Wirtschaftssysteme und ist ehrenamtlich für mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen aktiv. Seine Expertise umfasst Controlling, Unternehmensführung sowie Customer Relationship Management.

- Ausbildung Studium Telematik, Technische Universität Graz
- Berufsetappen
 - seit 2016 BfG-Genossenschaftsvorstand
 - Gründer Open Values Community Berlin
 - Gründer Voice Business
 - Geschäftsleitung Gosch Consulting - Entwicklungsleiter KN-Software

Kontakt Presse:



Teresa Arrieta, Pressesprecherin

medien@mitgruenden.at

mobil: +43 (0) 699 10 66 99 30